



von dem der Dichter rühmt: „Neapel sehen und sterben“ gehören zu den unauslöschlichen Erlebnissen. Der feuerspeiende Vesuv, das bunte Leben und Treiben an den Ufern dieses Golfes und die herzliche Freundschaft zwischen Italienern und Deutschen machen die Fahrt auch zu einem seelischen Genuß. In der Hauptstadt des Imperiums bewundern wir in den Ruinen die alte Kultur der Römer und am Ausgangshafen Venedig bietet Italien noch einmal seinen Reiz in dieser Stadt, in dieser „Tochter des Meeres“, dar.

*Der Jamb. Freund
Nr. 27
S. 7. 39.*

Bild nebenstehend links:

Indianer in Deutschland?

Jawohl! Im sächsischen Felsengebirge hausen sie! Die Werke des unsterblichen Sachsen Karl May sind auf der Freilichtbühne in Nieder-Rathen wieder lebendig geworden und bieten für jene, die das herrliche Felsengebiet der Elbe sich als interessantes Reiseziel erkoren haben, eine Wiederauferstehung des wilden Westens, dessen bergiges Gelände dem sächsischen durchaus ähnelt. Aber auch sonst zeigen die Berge längs der Elbe, erinnernd an die Tätigkeit vorgeschichtlicher Vulkane und an das Urzeitmeer, seltsame und großartige Formen der Klippen, die oft von Burgen und Festungen der sächsischen Herrscher gekrönt sind und herrliche Ausblicke vermitteln.